



Abschlussveranstaltung SKSL in der Staatskanzlei mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer



Bild: Staatskanzlei RLP / Silz

Im Rahmen der sehr gut besuchten Abschlussveranstaltung „Starke Kommunen – Starkes Land“ in der Mainzer Staatskanzlei dankte Ministerpräsidentin Malu Dreyer den beteiligten Modellregionen und vor allem den ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger, die das Zukunftsprojekt des Landes mit Leben erfüllt und damit wichtige Ergebnisse für die künftige Gestaltung des Zusammenlebens in ländlicher Region geliefert hätten.

Die Ergebnisse zeigten konkret, wie moderne Kommunalentwicklung in Kooperation kommunaler und privater Partner sowie ehrenamtlichem Engagement der Bürgerschaft gelingen kann. Sie sind damit für alle anderen Kommunen im Land beispielhaft. Bei den Projekten ging es unter anderem um Innenentwicklung, Gesundheitsversorgung, Tourismus, Wirtschaftsförderung und ehrenamtliches Engagement.

Anlässlich der Abschlussveranstaltung wurden die dreizehn Bürgermeister der sechs Modellregionen, das Klinikum Mittelmosel und die jeweiligen Projektbüros von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Innenminister Roger Lewentz ausgezeichnet. „Wir brauchen starke Städte und Gemeinden für ein lebenswertes Rheinland-Pfalz“, so die Ministerpräsidentin. Der demografische Wandel sei die große gemeinsame Herausforderung von Land und Kommunen. Manches werde in Zukunft nicht mehr in der gewohnten Form realisierbar und finanzierbar sein. „Hier sind alle in der Gesellschaft, nicht nur Land und Kommunen, sondern auch Vereine, Unternehmen, Verbände sowie soziale und karitative

Einrichtungen gefordert. Daher hat die Landesregierung die Initiative „Starke Kommunen - Starkes Land“ ins Leben gerufen.

Innenminister Lewentz betonte: „Die Kommunen haben gezeigt, dass sie durch Kooperation und modernes Verwaltungsmanagement gute Lösungen für komplexe Themen wie den demografischen Wandel finden können.“ Viele Projekte in den einzelnen Modellräumen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Mithilfe des Prozessmanagements in der Zukunftsinitiative konnte aber auch flexibel auf aktuelle Herausforderungen reagiert werden. Hier lobte Ministerpräsidentin Dreyer die Verbandsgemeinden Alsenz-Obermoschel und Meisenheim, die das Thema Feuerwehr zunächst nicht auf der Projektagenda hatten. Mitten im Projektzeitraum gab es in der Verbandsgemeinde Alsenz-Obermoschel ein extremes Hochwasser mit hohen Schäden, das alle, besonders die Feuerwehren, sehr forderte. Anlässlich dieser Situation entschlossen sich die beiden Verbandsgemeinden, ihre Feuerwehren kurzfristig in das Kooperationsprojekt aufzunehmen, um sie gemeinsam noch leistungsfähiger aufzustellen.

Aber auch Themen wie u.a. Bürgerbus, touristische Zusammenarbeit, Breitbandausbau und Mobilfunkverbesserung oder „Älter werden in der Region“ wurden intensiv über 30 Monate bearbeitet und Erfolge erzielt. So werden momentan in der Verbandsgemeinde Alsenz-Obermoschel mehrere Gemeinden durch das Löllbacher Unternehmen Pfalz Connect mit schnellen Internetanschlüssen versorgt. Gearbeitet wird momentan noch an dem Themenbereich „Zeit zu verschenken“, wo eine ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe aufgebaut wird.

Festgestellt wurde in den Arbeitskreisen aber auch, dass die medizinische Versorgung in der Region mit verschiedenen Arztsitzen in Alsenz-Obermoschel und dem neuen Krankenhaus in Meisenheim mit angegliedertem Gesundheitszentrum die Gesundheitsversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger bestens gewährleistet. Auf viel Zuspruch stießen auch die angebotenen Info-Abende mit den Themen Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht oder auch der Pflegesituation in beiden Verbandsgemeinden. Hier wurden die Einrichtungen beider Verbandsgemeinden besucht, wobei es wertvolle Informationen aus erster Hand gab.

Vorbildliche Arbeit im Projekt leisteten die selbstständigen Unternehmer, die Themen wie Leerstand, Breitband, Mobilfunk, Einkaufsverhalten, Online-Einkauf sowie auch Mysterie-Checks des Einzelhandels bearbeiteten. Auf diesen wichtigen Ergebnissen kann aufgebaut und für die zukünftige Entwicklung der Geschäfte und Unternehmen die Weichen gestellt werden. Etabliert hat sich auch die in Regie der Werbegemeinschaft Blickpunkt erstmals angebotene und äußerst gut angenommene Ausbildungsbörse, womit dem Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden soll. Die Ausbildungsbörse wird auch in 2016 stattfinden und zwar am 28. September 2016. Anmeldungen werden noch angenommen.

Stillstand wird es auch nach dem Ende des SKSL-Projektes nicht geben. Verschiedene Akteure werden sich auch künftig regelmäßig treffen und mithelfen, die Region positiv zu entwickeln. Die beiden Bürgermeister Mohr und Kron betonen die gute Zusammenarbeit beider Verwaltungen, die auch in der Zukunft fortgesetzt werden soll.